Pädagogik

Markus Bensch

Selbstorganisiertes Lernen in der Schule. Ein Konzept zur Förderung von Selbstwirksamkeitserwartung, Kooperation und Erfolgserleben bei Lehrkräften

Diplomarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2010 GRIN Verlag
ISBN: 9783668240681

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/315700

Markus Bensch

Selbstorganisiertes Lernen in der Schule. Ein Konzept zur Förderung von Selbstwirksamkeitserwartung, Kooperation und Erfolgserleben bei Lehrkräften

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Selbstorganisiertes Lernen in der Schule

Eine Konzeption zur Förderung von Selbstwirksamkeitserwartung, Kooperation und Erfolgserleben bei Lehrkräften

Diplomarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Pädagoge

vorgelegt von

Bensch, Markus

eingereicht am 27.09.2010

Lob des Lernens

Gelobt sei das Sprechen,
denn es macht erkennbar.

Gelobt sei die Neugier,
denn sie öffnet Türen.

Gelobt sei der Fehler,
denn er erlaubt einen neuen Anfang.

Gelobt sei der Zweifel,
denn er verflüssigt Festes.

Gelobt sei die Frage,
denn sie will eine Antwort.

Gelobt sei der Widerspruch,
denn er macht lebendig.

Gelobt sei die Krise,
denn sie ermöglicht Häutungen.

Gelobt sei der Respekt,
denn er erlaubt Gleichwertigkeit.

Gelobt sei die Distanz,
denn sie führt zu neuen Perspektiven.

Gelobt sei der Dissens,
denn er erzeugt Spannung.

Gelobt sei die Ambivalenz,
denn sie erhält offen.

Gelobt sei das Tun,
denn es leitet Veränderungen ein.

Helmut Becker (1934-1996)

(http://www.hakiju.de/ueber-uns/lob-des-lernens.html)

Danksagung

Es ist mir ein großes Anliegen, mich bei allen zu bedanken, die durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung zur Erstellung dieser Diplomarbeit beigetragen haben, die am Institut für Selbstorganisiertes Lernen (SOL-Institut) in Ulm entstanden ist.

Mein Dank gilt zunächst meiner Betreuerin, Prof. Dr. Eva Matthes, für ihre fachkundige Unterstützung und ihr Vertrauen in allen Phasen der Diplomarbeit und die stetige Förderung im Laufe meines Studiums. Dipl.-Päd. Cindy Herold danke ich für die Möglichkeit, diese Diplomarbeit am SOL-Institut anzufertigen. Darüber hinaus hat sie mit ihrer Fachkompetenz, mein Verständnis der SOL-Konzeption entscheidend befördert.

Dipl.-Psych. Christina Lohr danke ich für ihre tatkräftige Unterstützung und Beratung bei der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Lehrerbefragung. Mit Ihren detaillierten statistischen Kenntnissen hat sie mich bei meinen ersten Schritten in der empirischen Forschung sehr kompetent begleitet und unterstützt. Sie hat mir Lerngelegenheiten gegeben, in denen ich mein methodisches und statistisches Wissen anwenden und stark erweitern konnte. Ihre Anmerkungen zur inhaltlichen Gliederung der Diplomarbeit, haben mir dabei geholfen, den „roten Faden“ erkennbar werden zu lassen.

Die Suche nach geeigneten und bereitwilligen Schulen für die Hauptstudie der Fragebogenuntersuchung gestaltete sich schwierig. Ich möchte Dr. Martin Herold dafür danken, dass er mir bei der Suche und späteren Kontaktaufnahme mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ein herzlicher Dank gilt auch den Schulleitern und Ansprechpartnern vor Ort, mit denen ich vertrauensvoll kooperiert habe. Sie haben mir die Durchführung meiner Studie ermöglicht. Besonderer Dank gilt jedoch den engagierten Lehrerinnen und Lehrern, die den Fragebogen ausgefüllt und somit entscheidend zum Gelingen meiner Diplomarbeit beigetragen haben.

Abschließend möchte ich meinem Bruder Daniel danken, der als kritischer, fachfremder Leser des Manuskripts hilfreiche Hinweise zum Leseverständnis gegeben hat und durch seine Korrekturen dazu beitrug, orthographische und grammatikalische Fehler zu beheben. Für alle verbliebenen Fehler ist selbstverständlich allein der Autor verantwortlich.

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG 7

1. THEORETISCHE GRUNDLAGEN 9

1.1 Lehrerbelastung – ein systemisch verankertes Problem? 9

1.2 Orientierung im Forschungsdschungel der Lehrerbelastung 11

1.2.1 Unterscheidung von Untersuchungsparadigmen 11
1.2.2 Raster zur Einordnung empirischer Forschungen 13

1.3 Halbtagsjob und viele Ferien? – Fakten über die Arbeitssituation und Belastung von Berufsschullehrkräften 16

1.3.1 Beschäftigungszahlen, Arbeitszeit und Demographie der Berufsschullehrer 17
1.3.2 Belastungserleben der Berufsschullehrer 19

1.4 Konzepte für die Befragung und ihre Wirkung als Entlastungsfaktoren für Lehrkräfte 23

1.4.1 Das Konzept der Selbstwirksamkeitserwartung 24

1.4.1.1 Attributionsmuster 24
1.4.1.2 Das Konstrukt der Selbstwirksamkeitserwartung 26
1.4.1.3 Individuelle und kollektive Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung 27
1.4.1.4 Möglichkeiten der Beeinflussung von Selbstwirksamkeitserwartungen 28
1.4.1.5 Bedeutung der Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung als Entlastungsfaktor 29

1.4.2 Lehrerkooperation 31

1.4.2.1 Lehrerkooperation – eine Annäherung 31
1.4.2.2 Einfluss struktureller Rahmenbedingungen des Lehrerberufs auf die Kooperation in Kollegien 33
1.4.2.3 Lehrerkooperation als Entlastungsfaktor? 36

1.4.3 Erfolgserleben im Lehrerberuf 40

1.4.3.1 Einfluss struktureller Merkmale des Lehrerberufs auf das Erfolgserleben und die Notwendigkeit einer individuellen Erfolgsdefinition 40
1.4.3.2 Bedeutung von Erfolgserleben als Entlastungsfaktor im Lehrerberuf 42

1.5 Die Konzeption des Selbstorganisierten Lernens (SOL) 44

1.5.1 Das gesellschaftliche Interesse an der Institution Schule 44
1.5.2 Das Grundverständnis der SOL-Konzeption: der Mensch als ein sich selbstorganisierendes, lernendes System 45

1.5.2.1 Operationale Geschlossenheit und energetische Offenheit als Grundlage für die Lernfähigkeit des Menschen 47
1.5.2.2 Vorerfahrungen und Grundbedürfnisse als Informanten des Prüfungsausschusses 48
1.5.2.3 Der Prüfungsausschuss als Entscheidungsträger für die Handlungsempfehlung 50
1.5.2.4 Lernen als der Weg zwischen zwei Komfortzonen 51
1.5.2.5 Damit Lernen erfolgreich ist: Energetische Stützen 52

1.5.3 Methodische Umsetzung des Lernmodells zur Förderung von Selbstwirksamkeitserwartung, Kooperation und Erfolgserleben bei Lehrkräften 54

2. FRAGESTELLUNG UND HYPOTHESEN 59

3. METHODE 62

3.1 Untersuchungsaufbau und Durchführung 62

3.1.1 Pilotstudie 62
3.1.2 Hauptstudie 63

3.2 Beschreibung der Stichprobe 64

3.2.1 Pilotstudie 64
3.2.2 Hauptstudie 64

3.3 Verwendete Instrumente 68

3.3.1 Skala zur individuellen und kollektiven Selbstwirksamkeitserwartung von Lehrern 69
3.3.2 Skalen zur Lehrerkooperation 70
3.3.3 Erfolgserleben von Lehrkräften erfassen 71

3.4 Variablen 71

3.5 Statistische Auswertungsverfahren 72

4. ERGEBNISSE 74

4.1 Selbstwirksamkeitserwartung und Kooperation der Lehrkräfte 74

4.2 Individuelles Erfolgserleben der Lehrkräfte 77

5. DISKUSSION DER ERGEBNISSE 82

5.1 Erster Hypothesenkomplex: individuelle und kollektive Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung 82

5.2 Zweiter Hypothesenkomplex: Lehrerkooperation 83

5.3 Dritter Hypothesenkomplex: individuelles Erfolgserleben der Lehrkräfte 86

5.4 Methodik der Studie 88

6. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK 90

LITERATURVERZEICHNIS 92

ABBILDUNGSVERZEICHNIS 96

TABELLENVERZEICHNIS 97

ANHANG 98

A. Informationsschreiben für die Schulen 98

I) Pilotstudie 98
II) Hauptstudie 99

B. Instruktionsschreiben zum Ausfüllen des Online-Fragebogens 100

C. Lehrerfragebogen Schule A 101

D. Lehrerfragebogen Schule B 109

E. Skalendokumentation 118

I) Skalen zur individuellen und kollektiven Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung 118
II) Skalen zur Lehrerkooperation 119

F. Ergebnisse des Schulvergleichs zum individuellen Erfolgserleben der Lehrkräfte 122

Einleitung

Die öffentliche Darstellung des Lehrerberufs ist vielschichtig und widersprüchlich. Einerseits gelten Lehrer als arbeitsscheu, schwach und wehleidig. Ihr Beruf wird als Halbtagsjob beschrieben bei dem man mittags schon wieder zu Hause ist. Der Spruch „Lehrer haben vormittags Recht und nachmittags frei.“, ist vielen Menschen sicherlich gut bekannt. Viele Wochen Ferien, die nach landläufiger Meinung natürlich als reiner Urlaub verbracht werden können, lassen den Lehrerberuf für viele endgültig als Traumberuf erscheinen. Andererseits werden die Lehrer aufgrund der scheinbar vielen undisziplinierten, gewaltbereiten, unmotivierten und unkonzentrierten Schüler, um Ihre Belastung im Beruf nicht beneidet. Eltern hört man sagen: „Eine Klasse mit 20 Kindern bändigen? Mir reichen schon meine 2 Kinder zu Hause.“ Die öffentliche Meinung über den Lehrerberuf lässt sich demzufolge als eine Kombination von Neid und Mitleid beschreiben.

Neben dieser zweideutigen öffentlichen Wahrnehmung, werden die Lehrer heute mit hohen Erwartungen konfrontiert. Diese unterscheiden sich zudem noch inhaltlich voneinander, je nachdem ob sie von den Schülern, Eltern, Kollegen, Schulleitern, Schulbehörden oder der allgemeinen Öffentlichkeit an den Einzelnen herangetragen werden. Aufgrund dieser Erwartungsvielfalt steigen natürlich auch die Kompetenzanforderungen und die Aufgabenvielfalt der Lehrpersonen. Diese Rollenexpansion bedeutet für immer mehr Lehrkräfte das Risiko einer permanenten Überforderungssituation. Viele Studien zeigen, dass hohes Belastungserleben sowie psychische und physische Erkrankungen die Folge sind (z.B. Schaarschmidt 2005; Hillert & Schmitz 2004; DAK 2004; Freitag 1998).

Es gibt mittlerweile vielfältige Bestrebungen, darauf angemessen zu reagieren und den Einzelnen zu entlasten. Das *Institut für Selbstorganisiertes Lernen* © (SOL-Institut)[1] will mit seiner Konzeption einen Beitrag für diese Entlastung leisten. SOL ist in einem interdisziplinären Entwicklungsprozess entstanden und fußt auf einem systemisch-konstruktivistischen Grundverständnis. Es umfasst drei Konzepte: das Lernkonzept, das Lehrer-Qualifizierungskonzept und das Schulentwicklungskonzept. Darin werden die Grundprinzipien von SOL praktisch umgesetzt. Für die Lehrkräfte bedeutet es, dass sie dabei nicht in erster Linie neue Methoden erlernen, sondern sie werden systematisch daran herangeführt, eine neue Haltung einzuneh-

[1] Die Abkürzung „SOL“ wird im Folgenden verwendet, um Begriffe und Inhalte, der von Dr. Martin Herold entwickelten Konzeption für Selbstorganisiertes Lernen, zu kennzeichnen.

men. Dabei verabschieden sie sich vom linear-kausalen Modell des lehrerorganisierten Lernens und werden als Lernbegleiter und im Rahmen von SOL in erster Linie Experten für das Lernen, ohne dass ihnen dabei die Rolle des Fachexperten abgesprochen wird.

Im Rahmen meiner Diplomarbeit habe ich mich der Frage gewidmet, ob sich die SOL-Konzeption[2] auf das Erleben der Lehrkräfte auswirkt und in welchen Bereichen ein Einfluss sichtbar wird. Bei der Untersuchung wurde der Schwerpunkt auf die Bereiche *Lehrer-Selbstwirksamkeitserwartung*, *Lehrerkooperation* und *Erfolgserleben im Lehrerberuf* gelegt. Diese Aspekte fanden ihren Ausdruck im eingesetzten Fragebogen, mit dem die lehrerberichtete *Arbeitssituation an zwei einzelnen Schulen* untersucht wurde. Lehrerkollegien zweier Berufsschulen aus Nordrhein-Westfalen wurden miteinander verglichen. Es handelt sich demzufolge um Schulen gleichen Typs und mit ähnlichen gesetzlichen Rahmenbedingungen, die sich darin unterscheiden, dass das Kollegium der Schule A die SOL-Konzeption praktiziert und das Kollegium der Schule B nicht.

Im einleitenden Theorieteil werden zunächst die drei relevanten Untersuchungskonstrukte definiert und ihre Bedeutung als Entlastungsfaktoren anhand empirischer Studien verdeutlicht. Im Anschluss daran wird das Lernverständnis der SOL-Konzeption in seinen Grundzügen dargestellt und konkret erörtert, wie die methodische Umsetzung Selbstwirksamkeitserwartung, Kooperation und Erfolgserleben bei den Lehrkräften fördert. Im zweiten Kapitel wird die Bedeutung der drei Untersuchungskonstrukte im Hinblick auf die zentrale Fragestellung der Studie behandelt. Im dritten Kapitel wird die Methodik der Fragebogenerhebung vorgestellt, um anschließend die Ergebnisse des Schulvergleichs im Hinblick auf die drei Konstrukte darzustellen. Im fünften Kapitel sollen die Ergebnisse der Studie theorie- und hypothesengeleitet diskutiert werden, bevor die Zusammenfassung und der Ausblick die Diplomarbeit abschließen.

Es sei darauf hingewiesen, dass in der Arbeit großteils auf die doppelseitige Geschlechtsbezeichnung verzichtet wird, um sie lesefreundlicher zu gestalten. Wenn keine explizite Nennung erfolgt, sind immer beide Geschlechter eingeschlossen.

[2] Mit dem Begriff „Konzeption“ ist im Folgenden das Gesamtkonzept des Selbstorganisierten Lernens gemeint. Die jeweiligen Teilbereiche (Lernkonzept, Qualifizierungskonzept, Schulentwicklungskonzept) werden mit dem Begriff „Konzept“ benannt.